

## **Den eigenen Weg finden – Schritt für Schritt**

Auf den ersten Blick scheint der Ausbildungs- und Berufsweg von Martin Scholz vor allem aus vielfältigen Nebenstrecken zu bestehen. Das heutige Unternehmen des 44-jährigen ist auch tatsächlich nicht das Ergebnis einer systematischen Karriereplanung – jedoch eine logische Konsequenz der vorherigen Stationen. „Hier passt alles zusammen!“ erklärt der Unternehmer zufrieden. Als Inhaber von ‚SCHOLZ Projekte‘ bündelt er seine sehr unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen zu einem hochwertigen und spezialisierten Dienstleistungsangebot.

### **Angekommen**

Namhafte Kunden aus der Industrie wenden sich vor allem dann an ‚SCHOLZ Projekte‘, wenn sie besonders knifflige Personalaufgaben zu lösen haben, bei denen es um technische und kaufmännische Fach- und Führungskräfte geht. Häufig haben sie dann bereits eine Zeit lang vergeblich selbst versucht, den Mitarbeiter mit dem gewünschten Spezialprofil zu finden. Andere schließen lieber gleich einen Jahresvertrag mit ‚SCHOLZ Projekte‘ ab, weil sie wissen, dass die Suche nach passenden Mitarbeitern dort in den besten Händen ist. Das Erfolgsgeheimnis: systematische Suche nach kompetenten Spezialisten, harte Selektion zu einem frühen Zeitpunkt und vor allem eine besonders engagierte Betreuung der Kandidaten mit hohem Potenzial während der Verhandlungen. Weitere Dienstleistungen von ‚SCHOLZ Projekte‘ umfassen die Überlassung von Arbeitnehmern für langfristige Projekte, aber auch Beratung und Training für Menschen, die sich beruflich verändern möchten. Mit solchen Weggabelungen in der Karriere kennt Martin Scholz sich auch persönlich gut aus.

### **Losgehen und die Orientierung behalten**

Im Anschluss an sein Maschinenbaustudium an der FH Dortmund (Fachbereich Maschinenbau, Fachrichtung Stahlbau) arbeitete der gelernte technische Zeichner zunächst für ein Ingenieurbüro. Unverhofft schnell verschaffte ihm dann ein einjähriger Baustelleneinsatz umfangreiche Projekt- und Personalverantwortung. Nach seiner Rückkehr in den Büroalltag war für ihn bald klar, dass er eine neue Position mit größerem Handlungsspielraum brauchte. Bei einem neuen Arbeitgeber fand er tatsächlich anspruchsvolle Aufgaben vor – aber auch ein sehr unangenehmes Betriebsklima mit autoritären Hierarchien. Wieder wusste der Diplom-Ingenieur genau, dass er für seine berufliche und persönliche Entwicklung einen anderen Weg einschlagen musste. Dafür wählte er bewusst eine völlig neue Richtung.

### **Unbekannte Pfade wählen**

Personaldienstleistung - bei einem bundesweit tätigen Unternehmen lernte der Diplom-Ingenieur in einem motivierenden Umfeld in kurzer Zeit sehr viel über diese Branche. Als das Unternehmen jedoch von einer größeren Zeitarbeitsfirma übernommen wurde, stieg die Wachsamkeit von Martin Scholz. Der nächste

Wegweiser landete als Fax direkt auf seinem Schreibtisch. Ein niederländisches Unternehmen für Ingenieurdienstleistungen suchte einen Geschäftsführer für sein neu gegründetes deutsches Tochterunternehmen. Scholz war mehr als interessiert an der Aufgabe, die so perfekt auf ihn zugeschnitten war. Nach seiner Kurzbewerbung und einigen Gesprächen mit der niederländischen Zentrale ging alles sehr schnell. Das neue Jahrtausend begann für den frischgebackenen Niederlassungsleiter und zwei Mitarbeiter mit einem guten Geschäftsbeginn in Langenfeld. So gut, dass zwei Jahre später in Dortmund ein zweites Büro unter seiner Leitung eröffnet wurde.

### **Die Führung übernehmen**

Auch das Unternehmen in den Niederlanden wurde eines Tages von den Inhabern verkauft, so dass Martin Scholz plötzlich Teil eines großen Konzerns mit rund 14.000 Mitarbeitern wurde, der nur wenig Interesse an den zwei ‚kleinen‘ deutschen Büros hatte. Die Konsequenz: Scholz schied aus dem Unternehmen aus und gründete zum 1. Juli 2003 sein eigenes Unternehmen ‚SCHOLZ Projekte‘. In Abstimmung mit seinem bisherigen Arbeitgeber übernahm er zwei angestellte Projektmitarbeiter und einige freie Mitarbeiter, die fest in Projekte eingebunden waren. Neu war für den Gründer lediglich das eigene unternehmerische Risiko. ‚SCHOLZ Projekte konnte in den ersten Jahren bereits seine Umsätze stark steigern und die Anzahl der Projektmitarbeiter wuchs stetig. Aufgrund der positiven Entwicklung wurde im April 2004 zusätzlich zum Dortmunder Büro ein Vertriebsbüro in der Nähe von Stuttgart eröffnet.

### **Innehalten und verweilen**

Bergab und bergauf, über steinige Wege und grüne Wiesen: wie die meisten Gründer erlebte auch Martin Scholz abwechslungsreiche Abschnitte. Nach vier Jahren merkte er, dass er eine Auszeit brauchte, um zurückzuschauen und mit ausreichendem Abstand eine neue Route zu bestimmen. So packte Scholz im Frühjahr 2007 seinen Rucksack und erwanderte innerhalb von sieben Wochen den spanischen Teil des Jakobsweges, währenddessen er die Führung des Unternehmens in die Hände seiner Mitarbeiter legte. Er kam mit „Lösungen“ zurück. Dazu gehörten schmerzhaft Veränderungen beim Personal und die klare Erkenntnis, dass zu seiner Persönlichkeit nur eine kleine, überschaubare und flexible Unternehmensstruktur passt. Daher beschäftigt Martin Scholz heute eine Mitarbeiterin für die Kundenbetreuung, eine Teilzeitkraft für administrative Aufgaben sowie drei Angestellte, die in langfristigen Kundenprojekten eingesetzt sind. Regelmäßige Auszeiten sind immer noch fester Bestandteil seines Lebens: rund vier Mal im Jahr zieht der Unternehmer sich für einige Tage in ein Kloster zurück.

### **Vorankommen – aber bei sich bleiben**

Sich treu bleiben. Das ist der Kern der Unternehmensphilosophie von Martin Scholz. Besondere Leistungen kann nur erbringen, wer seine eigenen Stärken nutzt und authentisch bleibt. Bei ihm führt dies vor allem zu Geschäftsbeziehungen, die von Langfristigkeit, Zuverlässigkeit und Vertrauen geprägt sind. Schnelle Geschäfte und aufgeregte Aktionen sind nicht seine Sache. Dabei hat der Unternehmer keine Angst vor Veränderungen: Schritt für Schritt passt er sein Dienstleistungsangebot an die Marktverhältnisse an und so verschoben sich im Laufe der Zeit auch die Schwerpunkte des Unternehmens. Das risikoreiche Projektgeschäft wurde reduziert, dafür bietet ‚SCHOLZ Projekte‘ heute vor allem Personalvermittlung und zunehmend auch Beratung und Training an. Menschen, die Unterstützung bei ihrer beruflichen und persönlichen Neuorientierung suchen, nutzen mit Hilfe von Scholz die Möglichkeiten der Berufszielplanung und der Persönlichkeitsentwicklung. Darüber

hinaus gibt der Unternehmer bei der Einführung in die Kunst des traditionellen Bogenschießens und durch ‚Coaching im Kloster‘ ganz persönliche Erfahrungen seines beruflichen und persönlichen Erfolges an seine Klienten weiter.

### **Auf eigenen Füßen stehen**

Unabhängigkeit, Gestaltungsspielräume und Eigenverantwortung sind das, was Martin Scholz besonders an der Selbständigkeit schätzt. Daher war es auch in schwierigeren Zeiten für ihn keine Option, wieder in eine angestellte Tätigkeit zurück zu gehen. „Man kann sich nicht nur die Rosinen rauspicken, sondern muss auch das Risiko tragen.“.

### **Wegweiser nutzen**

Als Alumni erstellte Scholz bei seiner Gründung seinen Businessplan mit Unterstützung der Transferstelle der FH Dortmund. Auch heute überprüft er die Entwicklung seines Unternehmens regelmäßig anhand der ursprünglichen Planung. Während seines Studiums gab es an der Fachhochschule zwar einen Arbeitsvermittler des Arbeitsamtes, spezielle Unterstützung für Unternehmensgründer wurde damals jedoch nicht angeboten. Das heute sehr umfangreiche Angebot der Transferstelle hält er deshalb für besonders wichtig. Gründercoaching soll seiner Meinung nach vor allem „die Blauäugigkeit nehmen“ und angehende Existenzgründer gezielt auf die Realität vorbereiten. Er selbst profitiert inzwischen vom umfangreichen Netzwerk der FH und den Kontakten, die sich für ihn daraus ergeben - auch wenn es eine Weile dauerte, bis ihm persönlich der Sinn von Netzwerkveranstaltungen und Smalltalk klar wurde. Heute nutzt er diese Möglichkeiten in vielfältiger Weise aktiv für sein Geschäft.



Dieses Gründerporträt ist Bestandteil des Projektes FH DurchStarter, gefördert durch:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Gespräch wurde geführt von

**text**geschäft

Tanja H. Finke-Schürmann

[www.textgeschaefft.de](http://www.textgeschaefft.de)